



Konflikte tragen das Potenzial zum Wachstum in sich, sie entwickeln unseren Charakter und unsere Persönlichkeit. Ob innere Konflikte, Konflikte mit Mitmenschen oder auch mit Gott, die Autoren zeigen den Zusammenhang, wie Konflikte entstehen und wie wir als Menschen normalerweise reagieren. Zu schnell kommen uns die Konflikte und Probleme unseres Lebens riesig und unüberwindbar vor.

Die Autoren laden ein, sich in „Gottes Heißluftballon“ zu setzen und in eine andere Perspektive bringen zu lassen. Als Menschen, die durch Jesus Christus neues Leben erhalten haben, zeigen sie uns, wie wir aus der „In-Christus-Perspektive“ eine neue Sicht gewinnen können, Konflikten zu begegnen. Wenn wir Konflikte auf diesem Weg angehen, fördern sie unsere Geduld, Demut, unseren Glauben und unser Vertrauen in einen Gott, der uns in Seiner Gnade ans Ziel bringt.

Das Buch im typischen Freiheit-in-Christus-Stil zeigt alltagstaugliche Ansätze für das Leben als Nachfolger Jesu Christi auf. Vielfältige Beispiele, praktische Lösungswege und Tests helfen, Konflikten zu begegnen, Konfliktfelder zu entlarven und das eigene Konfliktverhalten zu entdecken.

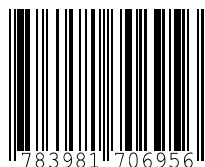
Dieses Buch soll Menschen, die sich täglich mit ihren Konflikten abmühen, Hoffnung machen. Es soll zeigen, dass sie mit einem Blick auf das neue Leben in sich mutig weitergehen können.

www.der-konflikt-in-mir.eu

ISBN 978-3-9817069-5-6



www.freedominchrist.eu



4/8 THEMENREIHE 4/8



DER KONFLIKT IN MIR



DER KONFLIKT IN MIR

Konflikte einordnen und lösen
aus der Perspektive „In Christus“

Günther Schulz & Roger Reber

DER KONFLIKT IN MIR

Konflikte einordnen und lösen aus
der Perspektive „in Christus“

werdewelt Verlags- und Medienhaus GmbH

Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich alle in diesem Buch angegebenen Bibelstellen auf die Übersetzung der Neues Leben Bibel (NLB).

© 2017 werdewelt Verlags- und Medienhaus GmbH
ISBN 978-3-9817069-5-6

Impressum

© werdewelt GmbH | Aarstraße 6 | 35756 Mittenaar-Bicken
T +49 2772 5820-10 | mail@werdewelt.info | www.werdewelt.info

1. Auflage 2017

Autoren: Günther Schulz und Roger Reber
Gestaltung/Satz: www.werdewelt.info
Lektorat: www.werdewelt.info

Druck: CPI books GmbH
Verlag: werdewelt Verlags- und Medienhaus GmbH

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in Seminarunterlagen und elektronischen Systemen.

INHALT

1. Vorwort	8
2. Beispiele von Konflikten	10
2.1. Konflikte mit mir	10
2.2. Konflikte mit Mitmenschen	13
2.3. Konflikte mit Gott	15
3. Wie ordnen wir Konflikte ein	18
3.1. Unterschiedliche Konfliktarten	19
3.2. Sach- und Inhaltskonflikte	20
3.3. Rollenkonflikt	21
3.4. Werte-Konflikt	21
3.5. Beziehungskonflikte	23
3.6. Innere Konflikte	23
3.7. Der Konflikt des „Müssens“	25
3.8. Konfliktquelle „Egoismus“	26
3.9. Glaubenskonflikt	28
4. Konfliktverhalten	30
4.1. „Angriff ist die beste Verteidigung!“	30
4.2. „Konflikten muss man aus dem Wege gehen“	30
4.3. Der „Glitschhügel“ des Konfliktes	32
4.4. Fluchtreaktionen	33
4.5. Aggressionsreaktionen	35
4.6. Versöhnungsreaktionen	37
4.7. Konflikte in Gemeinden	39
4.8. Interessante Tendenzen auf dem „Glitschhügel“	41
5. Jakob, der Mann der Konflikte	44
5.1. Der innere Konflikt Jakobs	45

5.2.	Konflikte mit der ganzen Familie	46	9.3.	Akzeptieren unterschiedlicher Standpunkte	103
5.3.	Konfliktlösung durch einen Vertrag	48	9.4.	Klärung des Konfliktes unter Geschwistern	104
5.4.	Jakobs Konflikt mit Gott	50	9.5.	Klärung durch einseitige Vergebung	105
5.5.	Gott begegnet Jakob	52	9.6.	Klärung durch Trennung im Guten	106
			9.7.	Klärung durch Verstehen	106
			9.8.	Klärung durch Versöhnung mit der Vergangenheit	109
6.	Jesus als Beispiel im Umgang mit Konflikten	53	10.	Mein Konfliktverhalten	112
6.1.	Jesus in völliger innerer Ordnung	53	10.1.	Test: Mein Konfliktprofil	113
6.2.	Jesus hatte zwischenmenschliche Konflikte	56	10.2.	Habe ich ein „frommes“ Konfliktverhalten?	116
6.3.	Jesu Konflikte mit der unsichtbaren Welt	58	10.3.	Bin ich konfliktscheu?	117
6.4.	Das „Vaterunser“ – Jesu Beziehung zu Gott	60	10.4.	Test: Haben Sie sich schuldig gemacht?	118
6.5.	Jesu größter Konflikt: Gethsemane	63	10.5.	Die Wahrheit über Gott, unseren Vater	121
7.	Wege zur Konfliktbewältigung „in Christus“	66	11.	Nachwort	124
7.1.	„Ich will Blut sehen“ – auf der Suche nach Gerechtigkeit	66	12.	Literatur	126
7.2.	Der Mensch stellt sich an die Stelle Gottes	67	Autor: Günther Schulz	128	
7.3.	Der Konflikt miteinander	69	Autor: Roger Reber	130	
7.4.	Die konfliktbeladene „alte Natur“ in uns	70			
7.5.	Im Konflikt mit einem heiligen Gott	70			
7.6.	Das Kreuz ist der Konfliktlöser Nummer 1	71			
7.7.	Ein modernes Beispiel für den „Tausch“	75			
7.8.	Ein neuer Weg	78			
8.	So kann man Konflikte lösen	82			
8.1.	Lösung innerer Konflikte	83			
8.2.	Lösung zwischenmenschlicher Konflikte	87			
8.3.	Verschiedene Konfliktebenen	91			
8.4.	Der Konflikt aus Gottes Perspektive	94			
8.5.	Konflikte angehen mit einer neuen Haltung	95			
8.6.	Wie löst sich der Konflikt mit Gott	98			
9.	Beispiele, wie Konflikte gelöst werden	101			
9.1.	Klärung des inneren Konfliktes	101			
9.2.	Gott, was soll das?	102			

1. VORWORT

Es hat wieder mal geknallt, harte Worte sind gefallen, Türen sind geflogen. Eigentlich war es eine Kleinigkeit, aber es schaukelte sich hoch. Die Worte

Konflikt bedeutet
„Zusammenprall“.

haben verletzt, Vorwürfe alte Wunden zwischen Vater und Sohn aufgerissen.

Zu diesen äußeren Spannungen kommen die inneren: Der Vater fühlt sich unverstanden, denn er wollte doch das Beste für seinen Sohn. Der Sohn fühlt sich bevormundet, in seiner Entwicklung eingeschränkt, wenn der Vater ständig seine eigenen Erwartungen durchdrücken will. Ein Konflikt ist da.

Konflikt bedeutet „Zusammenprall“. Gegensätzliche Erwartungen treffen aufeinander, verschiedene Standpunkte finden keine gemeinsame Ebene. Der Konflikt geht im Inneren weiter. Das Schweigen schafft Distanz, jeder bleibt mit seiner Verletzung alleine, grübelt in seinen Gedanken, die Gefühle sind wie gelähmt. Vater und Sohn haben zwei Wochen nicht miteinander gesprochen, bis die Mutter auf beide einredet, dass es so doch auch nicht gehe, dass man doch miteinander auskommen müsse. Sie ist ein gläubiger Mensch, sie betet, aber selbst ihre Gebete scheinen nicht zu helfen, weil keiner der beiden einsichtig ist. Dabei hat sie schon solange für Frieden in der Familie gebetet. Auch sie hat einen Konflikt – mit Gott, der ihre Gebete scheinbar nicht beantwortet.

Innere Antriebe, unbewusste Verhaltensmuster und im Menschen tief verborgene Anlagen tragen dazu bei, dass wir Konflikte so und nicht anders austragen.

Hier tut sich ein ganzes Heer von Konflikten auf, das sich in der eigenen Seele und zwischen Menschen abspielt: Beziehungskonflikte, innere Konflikte, Glaubenskonflikte.

In diesem Buch wollen wir aufzeigen, weshalb es diese Konflikte gibt, wie sie entstehen und welche Wege zur Lösung es „in Christus“ gibt.

Weil es sich hier oft auch um die eigenen inneren Werte unserer Person handelt, bewegen wir uns nicht nur auf einer rationalen Ebene, sondern haben es mit inneren Motivationen und Emotionen zu tun. **Innere Antriebe, unbewusste Verhaltensmuster und im Menschen tief verborgene Anlagen tragen dazu bei, dass wir Konflikte so und nicht anders austragen.**

Weil auch unser eigenes Herz dabei eine große Rolle spielt, ist das Gebet angemessen, dass Gott unsere Herzen und Nieren prüft. So wünschen wir, dass dieses Buch eine Hilfe ist, Konflikte einzuordnen und mit neuen Möglichkeiten zu bewältigen – auch und gerade aus der Perspektive des neuen Lebens in Christus, das in Menschen, die an Jesus Christus glauben, wirkt.

2. BEISPIELE VON KONFLIKTEN

2.1. Konflikte mit mir

2.1.1. Sven – Ängste der Vergangenheit blockieren seinen Alltag

Eigentlich hat er alles: eine nette Frau, zwei süße Kinder, ein eigenes Haus, eine sichere Arbeitsstelle, Freunde, eine gute Familie. Dennoch ist seine Seele am Boden. Er kann nachts nicht schlafen und schreckt frühmorgens durch Albträume hoch. Ängste durchziehen sein Leben wie Schlangen das Terrarium. Er ist wie gelähmt, lässt sich krankschreiben und wird arbeitsunfähig.

Jetzt sitzt er nur noch zu Hause und versteht sich und die Welt nicht mehr, er macht sich Vorwürfe, zweifelt an seinem Leben. Allmählich tauchen Bilder auf: Unsicherheiten schon in der Kindheit, nie dem Vater Widerworte gegeben, der in seiner Vaterrolle unnahbar war.

„Alle Botschaften sind über meine Mutter gekommen. Eigentlich bin ich eine starke Persönlichkeit, aber aus Angst anzuecken, habe ich mich nur durchgemogelt und dabei jedes Selbstvertrauen verloren. Ich erlebte vermehrt Panikattacken und Depressionen.“

Er hatte versucht, stark zu sein, obwohl er seine Schwäche jeden Tag hautnah spürte. Es war die Furcht vor Fremdbestimmung und Manipulation, die ihn ausgehöhlt hat.

Er spürt den inneren Konflikt, wenn er an seine Rolle als Ehemann und Vater dachte. Kann er so seinen Job machen? Wird er seine Arbeit behalten, wenn er nur noch Unsicherheit ausstrahlt? Wie soll er seine Familie versorgen, wenn er kein Geld mehr verdient? Sven glaubt an Gott. Aber jetzt hat er auch einen Konflikt mit Ihm. Mit 20 Jahren hat er voll auf Gott gebaut, sich Ihm völlig ausgeliefert. War das alles nur eine spirituelle Flucht? Jetzt hört

er manchmal von anderen: „Versteck dich nicht hinter Gott, wo du selbst Verantwortung übernehmen musst.“

2.1.2. Emma – die Konflikte verleugnet

Sie arbeitet schon 23 Jahre im gleichen Büro. Respekt und Wertschätzung erhält sie von ihrem Chef nicht. Im Gegenteil: Urlaubstage, selbst zu besonderen familiären Anlässen, werden nicht genehmigt, aber Überstunden werden erwartet. Sie gibt alles, auch an ihren freien Tagen. Der Betrieb laugt sie aus. Abends sitzt sie zu Hause auf dem Sofa und weint vor sich hin. Ihr Mann und ihre großen Kinder raten ihr zu kündigen.

Viele haben die Firma schon verlassen. Eine Frau mit ihrer Qualifikation bekommt leicht einen anderen Job. Sie kann sich zur Kündigung nicht durchringen. Ist es die Angst, vielleicht doch keine Stelle mehr in diesem Beruf zu bekommen, sie ist jetzt 50 Jahre alt? Ist es das Pflichtbewusstsein, die übertriebene Loyalität ihrer Firma gegenüber? Ist es die Scheu, das gewohnte Umfeld zu verlassen? Angst vor dem Neuen? Hier weiß sie, was sie hat. Ist es ein übertriebenes Bedürfnis nach Sicherheit, das sie den Schritt nicht wagen lässt?

Wenn sie gefragt wird, ob sie endlich eine Bewerbung für eine andere Stelle geschrieben hat, macht sie Ausflüchte. Wenn sie angesprochen wird, ob es Probleme gibt, verneint sie. Sie ist öfters krank, die Nerven liegen länger blank. Dennoch, wenn man sie fragt, sagt sie: „Nein ich habe keine Konflikte!“

2.1.3. Max – der sich nicht entscheiden kann

Er ist schon über 40 Jahre alt, in die Ehe ist er mehr oder weniger hineingeschlittert und es war vielleicht die einzige Entscheidung, die er in seinem Leben halbwegs selbstständig getroffen hat. Das geschah damals gegen den Willen seiner Eltern, die etwas anderes für ihn vorgesehen hatten.

3. WIE ORDNEN WIR KONFLIKTE EIN

Ein Konflikt entsteht durch gegensätzliche Interessen oder Ziele, über die man sich nicht einigen kann oder einfach nicht gesprochen hat (unausgesprochener Konflikt). Daraus ergibt sich ein Zusammenprall (confligare ist lateinisch und bedeutet zusammenstoßen) von zwei oder mehreren Standpunkten. Dieser

Konflikte können in mir selbst entstehen, wenn ich zwischen zwei sich widersprechenden Zielen wählen muss.

Kampf kann sich mit lauten Worten und Gesten äußerlich sichtbar ausdrücken. Er kann sich aber auch sehr still im Inneren eines Menschen abspielen.

Die tiefere Ursache von Konflikten sind die meist gegensätzlichen Werte und Überzeugungen der

Konfliktteilnehmer. Dauert ein Konflikt länger, bleibt er nicht auf der rationalen Ebene – der Sachebene –, sondern dringt bis in die Emotionen und sogar bis in das Unterbewusstsein vor. Das macht sich dann u.a. dadurch bemerkbar, dass man nicht zur Ruhe kommt oder durch Alpträume ständig an den Konflikt erinnert wird. Die Gedanken kreisen um den Konflikt.

„Dabei lässt sich zwischen der Konfliktstruktur, den Konflikt begleitende Gefühle (z. B. Wut) und dem konkreten Konfliktverhalten (z. B. tätliche Aggression) unterscheiden. [...] Wenn kein solcher Interessensgegensatz gefunden werden kann, handelt es sich oft um gar keinen Konflikt, sondern lediglich um Missverständnisse aufgrund fehlender, falscher oder falsch verstandener Information.“⁴

Konflikte können in mir selbst entstehen, wenn ich zwischen zwei sich widersprechenden Zielen wählen muss.

⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Konflikt>, letzter Zugriff am 30.11.2016.

Das ist zum Beispiel der Fall, wenn die Tochter für sich andere Entscheidungen treffen möchte, aber mit Rücksicht auf die dominierende Mutter ihre Wünsche für eine längere Zeit zurückhält, nur um keinen Streit zu provozieren. Die Kämpfe spielen sich bei der Tochter innerlich ab, während die Mutter den Konflikt nicht spüren muss und ihn – wenn sie ihn bemerkt –, eventuell äußerlich austragen würde. Darum schweigt die Tochter lieber und lebt mit dem inneren Konflikt.

Wird der Konflikt innerlich ausgetragen und sogar verschwiegen, führen die inneren Spannungen früher oder später zur emotionalen Distanzierung. Die Beziehung ist gefährdet, selbst wenn man zusammen im gleichen Haus wohnt. In manchen Fällen wird der Konflikt verdrängt und bei Nachfrage sogar verneint: „Nein, wir haben keinen Konflikt, wie kommst du darauf?“ Das ist vor allem in christlichen Gemeinden und Familien der Fall, wo das Motto „Christen streiten nicht“ oder „Wir halten Frieden um jeden Preis“ ein hoher, wenn auch falscher Wert ist. Trotzdem ist der Konflikt unterschwellig da.

Ein Beispiel aus einer Ehe soll das verdeutlichen: Seit er verheiratet ist, schränkt seine Frau den Kontakt zu seiner Familie immer mehr ein. Sie ist krankhaft eifersüchtig und fordert: „Wenn du deine Schwester zum Geburtstag einlädst, kannst du gleich aus unserem Schlafzimmer ausziehen.“ Wenn man ihn aber anspricht, verneint er jegliche Probleme. Man kann den Konflikt dann nicht ansprechen, geschweige denn lösen.

Wird der Konflikt eher äußerlich durch das Aufeinanderprallen widerstrebender Auffassungen und Interessen **ausgetragen**, kann dies zum Streit und zum Zerwürfnis führen. Dadurch zerbrechen Familien, gehen Geschäfte pleite und werden Staaten ruiniert.

3.1. Unterschiedliche Konfliktarten

Zunächst einmal ist in einem Konflikt zu klären: „Worum handelt es sich eigentlich?“ und „Was ist die Ursache dieses Konfliktes?“

4. KONFLIKTVERHALTEN

4.1. „Angriff ist die beste Verteidigung!“

Der Maßstab für Konfliktklärung ist im Normalfall: „Ich zahle es dir heim“ oder „Wie du mir, so ich dir“. Mit gleicher Schärfe geht also die Reaktion zurück, besser sogar, es wird noch einer drauf gesetzt, es kommt noch härter. Und so eskaliert ein Konflikt. Mit der Konfliktpartei wird schließlich nur noch über den Anwalt gesprochen.

Auf diese Weise haben sich schon Freunde, Brüder, Eheleute und Geschäftspartner vor Gericht oder in den Herzinfarkt gebracht. Man denkt sich immer größere Gemeinheiten aus, man scheut keine Anwaltskosten und treibt sich und den anderen in den Ruin. „Am Ende gehen wir eben beide unter, aber ich gönne dir den Sieg nicht.“

Dies wird sogar manchmal mit einem Bibelzitat belegt: „Auge um Auge, Zahn um Zahn ...“ Wobei diese Bibelstelle hier völlig falsch verwendet wird, regelt sie doch im Falle eines Schadens die Höhe des Schadensersatzes, ist also genau das Gegenteil, nämlich eine Haftpflichtversicherung, die Konflikte klärt.

4.2. „Konflikten muss man aus dem Wege gehen“

Immer wieder hört man von Männern, Frauen oder Jugendlichen, die einfach verschwinden. Schaut man genauer hin, ist es oft eine Fluchtreaktion aus einem für sie scheinbar unlösbaren Konflikt. Fliehen und Ausweichen als Konfliktverhalten scheint die einzige Lösung zu sein.

Dazu kann es auch kommen, wenn man sich noch über den Weg läuft, ob an der Arbeit oder in der Gemeinde. Der Rückzug beginnt manchmal sehr subtil: Die Kommunikation bricht ab. Die Mauer des Schweigens wird immer höher

gezogen. „Wenn du mir so kommst, dann bist du für mich gestorben.“ Man grüßt den Konfliktpartner nicht mehr, meidet Orte, wo man ihm begegnen könnte, er wird einfach aus den Gesprächen ausgeklammert.

„Christen streiten nicht, oder?“

In den Predigten hören wir: „Liebe deinen Nächsten!“, „Wenn man dich auf die eine Wange schlägt, halte auch die andere hin!“, „Haltet Frieden miteinander, denn ihr seid ‚Eins in Christus‘!“ Wer daraus schließt, dass Christen keine Konflikte haben dürfen, verfolgt eine unrealistische Weltsicht. Wir sind eben noch nicht im Himmel.

Christen schweigen einander an, sie gehen sich aus dem Wege und reden böse übereinander. Sie wünschen sich die Pest an den Hals und sie sind zu den gleichen negativen Gefühlen fähig, wie jeder andere Mensch auch. Wer das nicht glaubt, sollte nur mal in der Bibel lesen:

- ▶ Die Jünger Jesu waren neidisch aufeinander, wer von ihnen der Größte sei.
- ▶ Sie haben den Menschen, die sie ablehnten, „Feuer vom Himmel“ gewünscht.
- ▶ Ananias und Saphira haben ihre Gemeinde belogen, indem sie vorgaben, dass sie alles Geld ihres Ackers gespendet hatten.
- ▶ Euodia und Syntyche haben sich öffentlich gestritten.
- ▶ Diotrefes hat sich als Chef der Gemeinde aufgespielt, indem er „seinen“ Gemeindegliedern verbot, andere Leiter aufzunehmen usw.
- ▶ Paulus hat Petrus öffentlich zurechtgewiesen, weil Petrus den jüdischen Lehrern etwas vorheuchelte. Paulus hat ihn öffentlich bloßgestellt, um eine Klärung herbeizuführen.

Auch unter Christen gab und gibt es also eine Menge Konflikte. Die Bibel ermuntert uns: Christen sollten Konflikten ins Auge sehen, konstruktiv streiten lernen und eine Versöhnung anstreben, denn dazu hat Gott uns berufen (vgl. 2Kor 5,18).

6.2. Jesus hatte zwischenmenschliche Konflikte

Auffallend sind seine Konflikte mit den Frommen seiner Zeit, die meinten, die Menschen durch Gebote und Gesetze unter Druck setzen und manipulieren zu müssen. Mit ihrer Heuchelei und ihrem Stolz rechnete Jesus gründlich ab.

Er predigte Freiheit. Er gab den Menschen Raum zu einer selbstverantwortlichen eigenständigen Entscheidung für oder auch gegen das Reich Gottes. Menschen verließen ihn, weil sie seine Rede zu hart fanden (vgl. Joh 6,66). Etliche gingen traurig davon, weil sie seine Ansprüche nicht erfüllen wollten. Andere fühlten sich von den Herausforderungen, ihm zu folgen, überfordert.

Aber da war die Menschenwürde, die Jesus jedem als Geschöpf Gottes zugestand. Es war die Freiheit des eigenen Willens, die dafür sorgt, dass jeder wählen kann, ob er Gott, dem Vater, aus Liebe freiwillig gehorsam ist oder seinen eigenen Weg geht. Jesus hat dies in vielen Gleichnissen dargestellt. Das Gleichnis vom Mann, der sein Haus auf den Sand baut, zeigt, dass man die Konsequenzen für seine Lebensgestaltung übernehmen muss (vgl. Lk 6,46-49).

6.2.1. Konflikte mit der eigenen Familie

Es kam auch zu Konflikten mit seiner Mutter und seinen Brüdern. Sie hielten sein Verhalten für überspannt, meinten, dass er durchdrehen würde. Als er eines Tages in einem Haus predigte, dachten sie, ihn endlich zur Vernunft bringen zu müssen. Sie schickten einen Boten zu Jesus ins Haus und ließen ihm sagen: „Deine Mutter und deine Brüder wollen dich sprechen.“ Jesus sandte den Boten zurück mit der Nachricht. „Wer sind meine Mutter und meine Brüder? Solche, die Gottes Wort hören und befolgen, die sind meine Mutter und meine Brüder.“

Er wollte und konnte die Erwartungen seiner Verwandten nicht erfüllen. Fast ein wenig grob weist er seine Mutter bei der Hochzeit von Kana in die Schranken. Dem jungen Ehepaar war der Wein ausgegangen. Maria, die Mutter Jesu,

stellt sich hinter Jesus: „Nun tu doch etwas ...“ „Frau“, sagt er, „meine Stunde ist noch nicht gekommen.“ Das heißt, ich bin nicht auf der Welt, um deine Erwartungen zu erfüllen. Ich habe jemanden, der mir sagt, wann meine Zeit gekommen ist. Dennoch verwandelte Jesus eben bei dieser Hochzeit Wasser zu Wein und tat sein erstes Wunder (vgl. Joh 2,1-11).

6.2.2. Der Konflikt mit den Jüngern

Zwei Jünger stechen
besonders heraus:
Petrus und Judas

Jesus berief seine Jünger und nahm sie in sein Leben mit hinein. Manchmal standen sie ungläubig davor, wenn er ihnen zeigte, wie das Reich Gottes funktioniert. Er konnte ihre Gedanken aufdecken, ihre eigenen Konflikte ansprechen und sie herausfordern, Glauben zu haben und nicht furchtsam zu sein (vgl. Mt 14,27).

Sie erwarteten einen irdischen König und wollten ihn zu Taten drängen, aber er wies sie immer wieder zurück auf das Himmelreich. „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ Dieses Reich und seine Kraft ließ er seine Jünger sehen, indem er ihnen Vollmacht gab, selbst Kranke zu heilen und den Dämonen entgegenzutreten.

Zwei Jünger stechen besonders heraus: Petrus und Judas

Petrus, den er immer wieder mit seinem eigenen Charakter konfrontierte, machte er zum Leiter der anderen. Er forderte ihn heraus, auf dem Wasser zu gehen und Petrus zeigte darin großen Glauben. Er zeigte Petrus seine Feigheit auf, dass er ihn verleugnen würde. Und er ging ihm nach, um ihn aus seiner Depression und Enttäuschung herauszuholen. Petrus wurde dieser Führer, der er sein sollte, aber das nicht ohne Konflikte.

Judas war ebenfalls drei Jahre mit Jesus unterwegs und hatte alles miterlebt. Seine Ziele aber waren andere. Er verriet Jesus an die Feinde. Bei der letzten Mahlzeit deckte Jesus den Verrat auf und versuchte Judas durch Konfrontation zu gewinnen. „Wem ich den Bissen eintauche und ihm gebe, der ist es, der mich

7. WEGE ZUR KONFLIKTBEWÄLTIGUNG „IN CHRISTUS“

7.1. „Ich will Blut sehen“ – auf der Suche nach Gerechtigkeit

„Luke und seine Frau waren noch nicht lange Christen. Sie stiegen voll ein, die Bibel kennen zu lernen und ihr Leben nun zu Gottes Ehre zu führen. Wenige Wochen vor der Geburt ihres ersten Kindes offenbarte Lukes Frau ihm ihr dunkelstes Geheimnis. Sie erzählte ihm, dass sie vor ihrer Bekehrung mit einem seiner besten Freunde ein Verhältnis gehabt hat. Viele ihrer Schäferstündchen hatten sogar in Lukes eigenem Hause stattgefunden, wenn er sich auf der Arbeit brackerte, um das Geld für seine Familie zu verdienen.

Als er das hörte, wurde er sehr zornig, war verletzt und bekam Panik. Sein Zorn richtete sich gegen seinen angeblichen Freund und die Lügnerin, die sich seine Frau nannte. Er fühlte sich gedemütigt, weil ihm bewusst wurde, wie wenig er darüber Bescheid wusste, was unter seinem Dach vor sich ging. Wie oft hatte der Kerl in diesem Bett mit seiner Frau geschlafen, manchmal nur wenige Stunden vor ihm! Die Panik kam durch das Gefühl, durch das kommende Kind in der Falle zu sitzen. Als junger Christ wollte er nicht ein weiteres kaputtes Elternhaus verantworten, also war er gefangen in der Ehe mit seiner Frau, die sich zu seinem Feind gemacht hatte.

Adam und Eva lebten
völlig ohne Konflikte mit
Gott im Garten Eden.

Ein anderer Pastor und ich trafen uns kurz darauf mit dem Paar. Lukes Frau war in tiefster Reue, Tränen liefen ihr über das Gesicht und

durchnässten ihr T-Shirt. Sie atmete so schwer, dass ich befürchtete, sie würde hyperventilieren. Sie war völlig erschüttert, denn der [H]eilige Geist hatte sie in

tiefste Erkenntnis geführt. Verrückt vor Angst wartete sie darauf, wie ihr Mann reagieren wird. Würde er seinen Freund umbringen? Würde er sich von ihr scheiden lassen und sie als eine weitere Frau in der Reihe der [alleinstehenden Mütter] zurücklassen? Oder würde sie gefangen sein in einer lieblosen Ehe mit einem verbitterten und distanzierten Ehemann, der ihr den Rest ihres Lebens die Vergebung verweigern würde?

Wir standen an einer dieser Wegscheidungen, wo sich die Weichen für das ganze weitere Leben stellen. Nicht nur für einen selbst, sondern auch für Kinder und Enkel. Ich drückte ihr einen leichten Kuss auf den Kopf und sagte ihr, dass ich sie als ihr Pastor liebte und dass sie mit ihrer Beichte völlig richtig gehandelt habe.

Ich nahm Luke mit in mein Büro, wo er sich auf einen Stuhl setzte. Nie zuvor hab ich jemanden so wütend erlebt. Seine Hände wurden weiß, als er seine Finger in die Armlehnen krallte. Er atmete schwer, sein Blutdruck war offensichtlich unter der Decke, seine Augen starrten geradeaus, ohne zu blinzeln und Zähne und Lippen waren fest aufeinander gepresst. Ich fragte ihn schlicht: ‚Was willst du?‘ Seine Antwort lautete: ‚Ich will Blut sehen!‘²³

7.2. Der Mensch stellt sich an die Stelle Gottes

Adam und Eva lebten völlig ohne Konflikte mit Gott im Garten Eden. Totale Harmonie und Frieden in einer wunderbaren Einheit mit ihrem Schöpfer machten ihr Leben schön. Paradiesische Zustände eben.

Nun waren beide im Garten nicht alleine. Der Teufel in Gestalt der Schlange verführte Eva, von der Frucht des Baumes zu essen, die Gott als Grenze des Respektes und Gehorsams Ihm gegenüber in den Garten gestellt hatte. „Du

²³ Driscoll, Mark: Der Retter. 12 Lebensgeschichten und die Botschaft vom Kreuz. Osthofen. 2013. S.69 f.

8. SO KANN MAN KONFLIKTE LÖSEN

„Ich freue mich auf den nächsten Konflikt“, sagte ein Referent in einem Seminar über Konfliktmanagement. Ob überhaupt einer der Teilnehmer seine Sicht

Wir müssen unsere natürlichen Reaktionen im Konflikt kennen, damit wir lernen, einen angemessenen Weg zur Lösung zu finden.

teilen konnte? Normalerweise will niemand gerne Konflikte. Darum ist die Frage: Kann man Maßnahmen ergreifen, Konflikten vorzubeugen und auch manche zu vermeiden?

„Meine Frau kommt aus einer Familie, in der Konflikte offen ausgetragen wurden. Fehlverhalten sprach man sofort an, laute Worte waren

keine Seltenheit und Streit war ein normaler Bestandteil des Lebens. Aber man versöhnte sich auch wieder und konnte so miteinander weitergehen.

In meiner Familie war das ganz anders. Konflikte gab es auch, aber sie wurden nicht wirklich ausgetragen. Bei Meinungsverschiedenheiten gab es kaum Austausch, bei Konflikten keine Verhandlungen. Beleidigt zog sich jeder zurück in sein Schneckenhaus. Das Thema wurde in der Regel nicht wieder angesprochen, man übergang es geflissentlich aus Angst vor einer neuen Eskalation. Flucht war das Konfliktverhalten. Unsere ersten Ehejahre waren schwierig, wenn es um Konflikte ging, weil wir so unterschiedliche Verhaltensweisen hatten und den anderen nicht verstanden, denn wir hielten unser Verhalten für normal.“²⁹

Wir müssen unsere natürlichen Reaktionen im Konflikt kennen, damit wir lernen, einen angemessenen Weg zur Lösung zu finden. Verstehen Sie Ihr eigenes Konfliktverhalten und behalten Sie die Auswirkungen im Auge. Das ist ein erster Schritt, um Konflikten und ihrer Eskalation vorzubeugen.

²⁹ Beispiel des Autors Günther Schulz

8.1. Lösung innerer Konflikte

Manchmal denken wir, wenn wir ein Leben im Glauben begonnen haben, dass „alles neu“ geworden ist und die Vergangenheit keinen Einfluss mehr auf unser Leben hat.

Ja, es stimmt auf der einen Seite: Wir gehören jetzt zum Reich des Lichtes, in das Jesus uns gestellt hat. Eine neue Kraft bestimmt unser Leben. Dennoch kommt das „alte Leben“ immer wieder zum Vorschein. Wir haben eben nicht unsere alten Gewohnheiten und Denkmuster mit einem Schlag abgelegt.

Wir sehen, dass auch Christen mit ihrem „alten Leben“ und den inneren Konflikten zu kämpfen haben. Sie leiden unter Verletzungen, die ihnen zugefügt wurden. Sie tragen schmerzliche Erinnerungen in sich. Ihre Gefühls- und Gedankenwelt ist in einem täglichen Konflikt mit dem, was sie vor Gott sein sollen und dem, was ihr Gefühl und ihre Gedanken über sie sagen.

Das Empfinden, nicht zu genügen, es nicht zu schaffen, nicht würdig zu sein, entwickelt Minderwertigkeitsgefühle in ihnen, lähmt ihre Hoffnungen und macht Angst.

Diese „unbearbeiteten Wunden“, die meistens auf Erfahrungen in der Kindheit und Jugend beruhen, führen schließlich auch zu Konflikten mit der Umgebung, zerstören Beziehungen und legen den schlechten Grundstein für die nächste Generation.

Denken wir an einen Familienvater, der sich nicht traut, Entscheidungen zu treffen. Aus der Angst heraus, falsch zu entscheiden und dann blamiert zu sein oder darunter zu leiden, schiebt er die Entscheidung vor sich her. Seine Frau ist enttäuscht über die Schwäche ihres Mannes, macht ihm Vorhaltungen und muss schließlich die Entscheidung alleine treffen. Die Kinder beginnen ihren Vater zu verachten, bekommen zudem ein falsches Bild von Verantwortung vermittelt.

11. NACHWORT

Zu meinem Geburtstag hatte mir meine Familie eine Fahrt mit einem Heißluftballon geschenkt. Das war schon lange mein Wunsch, einmal hoch in den Lüften zu schweben. Gemeinsam mit meinem Sohn und meinen Enkeln führen wir schließlich in einer Höhe von 1000m über das hessische Bergland.

Wie anders sieht die Welt von hier oben aus. „Ich habe nicht gewusst, dass es so viele Felder gibt“, sagte mein 11 jähriger Enkel, und wir bestaunten die stecknadelkopfgroßen Menschen auf einem Fußballfeld und die Autos und Häuser, die wie Spielzeug unter uns erschienen.

In Konflikten ist es gut, sich in „Gottes Heißluftballon“ zu setzen und sich von Ihm in eine andere Perspektive bringen zu lassen. Zu schnell kommen uns die Konflikte und Probleme unsres Lebens riesig und unüberwindbar vor.

Als Menschen, die durch Jesus Christus neues Leben erhalten haben, steht uns eine andere Quelle zur Verfügung. Wir können aus der „In-Christus-Perspektive“ Stärke und Mut schöpfen, den Konflikten neu zu begegnen. Christus lädt uns ein, unser Leben nach seinen Prioritäten zu leben. Eine solche Lebenseinstellung kann uns auch in unseren Konflikten helfen, einen Weg zu finden:

Auf das Ewige sehen

Wer sein Leben von der Ewigkeit her ansehen kann, wird die Dinge anders einordnen. Welch eine großartige Aussicht ist es zu wissen: Es gibt einen Ort, an dem eines Tages alles geordnet sein wird, eine Welt ohne Konflikte. Gott wird alles an seinen Platz bringen. Wir leben als Christen auf dieses Ziel hin. In dieser Welt bleibt manches unaufgeklärt, aber bei Ihm wird alles gut.

Beziehungen im Auge behalten

Was am Ende zählt, sind unsere Beziehungen. Was wir hier investiert haben, ist eine Frucht für unser ganzes Leben. Gute Beziehungen bereichern. Wenn

wir Aufgaben erledigt, Projekte gemanagt und Leistung erbracht haben, kann das für den Augenblick befriedigen. Beziehungen sind das, was bleibt. Am Lebensende zählt, was wir in Menschen investiert haben. Darum kann uns die „Perspektive von oben“ helfen, hier kluge Entscheidungen zu treffen.

Konflikte fördern Charakterentwicklung

Konflikte, die wir durchstehen, können zur echten Herzensbildung beitragen. Sie fördern unsere Geduld, unsere Demut, unseren Glauben und unser Vertrauen in einen Gott, der uns in Seiner Gnade ans Ziel bringt, auch durch die Konflikte. Wir lassen Altes hinter uns und erforschen Neuland. Wir entwickeln unsere Persönlichkeiten und unseren Charakter. Darum tragen Konflikte das Potenzial zum Wachstum in sich.

In allem Liebe üben

Jesus nennt „Liebe“ das Ziel aller Gebote: Gott zu lieben und Seinen Nächsten (vgl. Mt 22,37-39). Das ist das Markenzeichen des christlichen Glaubens. Gott hat für jeden von uns vorgesehen, dass wir uns auch in den Konflikten in der Liebe üben.

In Konflikten mit anderen können wir in der Sache an sich gewinnen, dabei aber einen Menschen verlieren. In Konflikten mit uns selbst können wir an der Liebe Gottes zweifeln und uns selbst ohne Liebe behandeln. In Konflikten mit Gott können wir an Seiner Liebe zweifeln.

Die „Perspektive von oben“, die „Christus-Perspektive“ lässt uns immer wieder diese Sicht auf die Liebe gewinnen, wie sie Johannes in seinem Brief beschreibt: *„Und das ist die wahre Liebe: Nicht wir haben Gott geliebt, sondern er hat uns zuerst geliebt und hat seinen Sohn gesandt, damit er uns von unserer Schuld befreit. Liebe Freunde, weil Gott uns so sehr geliebt hat, sollen wir auch einander lieben. Und wir haben erkannt und geglaubt, die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe. und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“* (1Joh 4,10-11,16). Diese Sicht wird uns stärken und uns den Weg weisen in einer Welt voller Konflikte.

12. LITERATUR

Buchzeichen

- ▶ Freedom in Christ: Buchzeichen. Abschnitt: Ich bin angenommen.
- ▶ Freedom in Christ: Buchzeichen. Abschnitt: Ich bin sicher.
- ▶ Freedom in Christ: Buchzeichen. Abschnitt: Ich bin bedeutungsvoll.

Bücher

- ▶ Anderson, Dr. Neil T.: Die Schritte zur Freiheit in Christus. Ort. Jahr.
- ▶ Driscoll, Mark: Der Retter. 12 Lebensgeschichten und die Botschaft vom Kreuz. Osthofen. 2013.
- ▶ Gamber, Paul: Konflikte und Aggressionen im Betrieb. München. 1995.
- ▶ George, Bob: Das Leben ist zu kurz, um die Hauptsache zu verpassen. Holzgerlingen. 2008.
- ▶ Gordon, Ernst: Im Tal des Kwai. Suhlendorf. 1964.
- ▶ Keller, Timothy: Der zugewandte Jesus. Unerwartete Antworten auf die großen Fragen des Lebens. Gießen. 2014.
- ▶ Royer, Hans-Peter: Du musst sterben, bevor du lebst, damit du lebst, bevor du stirbst!. Holzgerlingen. 2014.
- ▶ Sande, Ken: Sei ein Friedensstifter. Augustdorf. 2015.
- ▶ Seamands, David A.: Heilung der Gefühle. Marburg. 2008.
- ▶ Stockmayer, Johannes: Selig sind die Friedensstifter. Konflikttraining für christliche Führungskräfte. Bonn. 2004.
- ▶ Warren, Rick: Leben mit Vision. Wozu um alles in der Welt lebe ich?. Asslar. 2003.

Internetquellen

- ▶ <https://de.sott.net/article/24253-Leistungsdruck-und-Cyber-Mobbing-Mehr-Selbstmorde-unter-Schulern-und-besonders-Studenten-in-einer-sinn-und-werteberaubten-Welt>, letzter Zugriff am 28.06.2017.
- ▶ <http://socioweb.leuphana.de/seminar/konflikt/anwenden/index.htm>, letzter Zugriff am 04.10.2017.

- ▶ http://www.konfliktmanagement-frankfurt.de/index.php?option=com_content&view=article&id=76&Itemid=221, letzter Zugriff am 04.10.2017.
- ▶ http://www.bengelhaus.de/upload/to_153.pdf, letzter Zugriff am 04.10.2017.
- ▶ <https://www.evangeliumszentrum.at/bs/archiv/Hiob.php>, letzter Zugriff am 04.10.2017.
- ▶ www.hilferuf.de/forum/ich/72589-konflikt-mit-mir-selbst.html, letzter Zugriff am 30.11.2016.

Vorträge:

- ▶ https://www.seminare-ps.net/Pub/GLV/Pfeifer_Wenn_der_Glaube_zum_Konflikt_wird-e-book.pdf, letzter Zugriff am 03.10.2017.

Wikipedia

- ▶ <https://de.wikipedia.org/wiki/Konflikt>, letzter Zugriff am 30.11.2016.
- ▶ https://de.wikipedia.org/wiki/Karen_Horney#Neurotische_Gebote_.28Solls.2C_Tabus.29, letzter Zugriff am 30.11.2016.

Zitate:

- ▶ <http://www.dietrich-bonhoeffer.net/zitat/id/12/> letzter Zugriff am